



Ausschuss für Schule und Weiterbildung

45. Sitzung (öffentlich)

10. Oktober 2007

Düsseldorf – Haus des Landtags

10:30 Uhr bis 13:00 Uhr

13:30 Uhr bis 15:40 Uhr

Vorsitz: Wolfgang Große Brömer (SPD)

Protokoll: Gertrud Schröder-Djug, Franz-Josef Eilting

Verhandlungspunkte und Ergebnisse:

Aktuelle Viertelstunde

7

„Praxis der Eingruppierung angestellter Lehrerinnen und Lehrer“

Antrag
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

1 Schulprognose ist untauglich - Schubladendenken nicht optimieren, sondern abschaffen

17

Antrag
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 14/4329

Der Ausschuss für Schule und Weiterbildung **lehnt** den **Antrag Drucksache 14/4329** mit den Stimmen der CDU-Fraktion und der FDP-Fraktion gegen die Stimmen der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen **ab**.

2 Schulen Luft holen lassen – zentrale Prüfungen entzerren 24

Antrag
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 14/4328

Der Ausschuss für Schule und Weiterbildung **lehnt** den **Antrag** der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen **Drucksache 14/4328** mit den Stimmen der CDU-Fraktion und der FDP-Fraktion gegen die Stimmen der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen **ab**.

3 Qualitäten für Kinder und Jugendliche nach der Föderalismusreform sichern! 27

Antrag
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 14/3176

Ausschussprotokoll 14/412

Der Ausschuss für Schule und Weiterbildung **lehnt** den **Antrag** der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen **Drucksache 14/3176** mit den Stimmen der CDU-Fraktion und der FDP-Fraktion gegen die Stimmen der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen **ab**.

4 Effiziente öffentliche Daseinsvorsorge der Menschen in NRW langfristig sichern 29

Antrag
der Fraktion der SPD
Drucksache 14/4486

Der Ausschuss für Schule und Weiterbildung **lehnt** den **Antrag Drucksache 14/4486** mit den Stimmen der CDU-Fraktion, der FDP-Fraktion, der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen gegen die Stimmen der SPD-Fraktion **ab**.

5 Kinderarmut bekämpfen – Kinderarmut verhindern 30

Antrag
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 14/4473

Der Ausschuss für Schule und Weiterbildung **lehnt** den **Antrag** der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen **Drucksache 14/4473** mit den Stimmen der CDU-Fraktion und der FDP-Fraktion gegen die Stimmen der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen **ab**.

6 Faire Sportgeräte für einen fairen Sport 31

Antrag
der Fraktion der SPD
Drucksache 14/4479

Der Ausschuss für Schule und Weiterbildung **lehnt** den **Antrag** der SPD-Fraktion **Drucksache 14/4479** mit den Stimmen der CDU-Fraktion und der FDP-Fraktion gegen die Stimmen der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen **ab**.

7 Sport im Abitur weiterhin ermöglichen 34

Antrag
der Fraktion der SPD und
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 14/4857

Der Ausschuss für Schule und Weiterbildung **lehnt** den **Antrag Drucksache 14/4857** mit den Stimmen der CDU-Fraktion und der FDP-Fraktion gegen die Stimmen der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen **ab**.

**8 Ohne Vergangenheit keine Zukunft – Erinnerungskultur gestalten –
kulturelles Gedächtnis bewahren und beschützen 38**

Antrag
der Fraktion der CDU und
der Fraktion der FDP
Drucksache 14/4869

Der Ausschuss für Schule und Weiterbildung **stimmt** dem **Antrag** der Fraktion der CDU und der FDP-Fraktion **Drucksache 14/4869** mit den Stimmen der CDU-Fraktion und der FDP-Fraktion gegen die Stimmen der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen **zu**.

**9 Verordnung über die Externenprüfung zum Erwerb der Abschlüsse
der Sekundarstufe I (PO-Externe-S I) 40**

Vorlage 14/1290

Der Ausschuss für Schule und Weiterbildung **stimmt** der Verordnung **Vorlage 14/1290** einstimmig **zu**.

10 Information zum Nationalen Bildungsbericht 42

Bericht der Landesregierung
Vorlage 14/1196

Der Ausschuss für Schule und Weiterbildung **beschließt**, die Beratung über diesen Tagesordnungspunkt **zu verschieben**.

11 Sprachförderung in der Warteschleife 43

Antrag
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 14/5023

Der Ausschuss **empfiehlt** mit den Stimmen der Fraktionen der CDU und der FDP gegen die Stimmen der Fraktionen SPD und Bündnis 90/Die Grünen, den **Antrag** der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen **Drucksache 14/5023 abzulehnen**.

12 Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz – KiBiz) – Viertes Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetz – SGB VIII – **51**

Gesetzentwurf
der Landesregierung
Drucksache 14/4410

Ausschussprotokolle 14/470 und 14/471

Der Ausschuss **empfiehlt** mit den Stimmen der Fraktionen der CDU und der FDP gegen die Stimmen der Fraktionen der SPD und Bündnis 90/Die Grünen, den **Gesetzentwurf** der Landesregierung **Drucksache 14/4410 anzunehmen.**

13 Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2008 **55**

Gesetzentwurf
der Landesregierung
Drucksache 14/4600

Einzelplan 05: Ministerium für Schule und Weiterbildung **55**

Vorlagen 14/1285, 14/1294, 14/1295, 14/1354 und 14/1355

Der Ausschuss diskutiert mit den Vertretern der Landesregierung über verschiedene Fragestellungen.

Der **Geschäftsordnungsantrag** von Ingrid Pieper-von Heiden (FDP), die **Beratung** dieses Tagesordnungspunktes **zu beenden** und die **folgenden Punkte** auf die nächste Sitzung **zu vertagen**, wird mit den Stimmen der Fraktionen der CDU und der FDP gegen die Stimmen der Fraktionen der SPD und der Grünen **angenommen.**

14 Kein Kreativismus an Nordrhein-Westfalens Schulen

Antrag
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 14/5022

15 Gesetz zur Änderung des Schulgesetzes NRW

Gesetzentwurf
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 14/5017

In Verbindung mit:

Eine kostenlose Mahlzeit an Schulen und in Betreuungseinrichtungen darf nicht zu Kürzungen des Lebensunterhalts führen

Antrag
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 14/5018

16 NRW braucht eine Hochschuloffensive gegen den Fachkräftemangel

Antrag
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 14/5028

17 Modellvorhaben Schulmilch: Fit für die Schule

Antrag
der Fraktion der CDU und
der Fraktion der FDP
Drucksache 14/5016

Die Beratung über die Tagesordnungspunkte 14 bis 17 wird verschoben.

* * *

13 Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2008

Gesetzentwurf
der Landesregierung
Drucksache 14/4600

Einzelplan 05: Ministerium für Schule und Weiterbildung

Vorlagen 14/1285, 14/1294, 14/1295, 14/1354 und 14/1355

Sigrid Beer (GRÜNE) führt aus, der Haushaltsentwurf könne mit kurzen Worten kommentiert werden. Das Resümee aus den Vernebelungen, Versetzungen und aus der doppelten Buchführung seien minus vier Stellen im Grundstellenbereich. Der Aufwuchs, den die Schulministerin beschrieben habe, komme bei den Schulen nicht an.

Die Schulsituation in Nordrhein-Westfalen sehe beispielsweise so aus: An 500 Grundschulen gebe es keine Schulleitung, an 634 Grundschulen keine stellvertretende Schulleitung. Sie frage sich, an wie vielen Schulen womöglich beide Positionen nicht besetzt seien.

Das Ministerium sei weiterhin fleißig dabei, den Lehrerinnen und Lehrern zusätzliche Aufgaben aufzupacken, ohne für Entlastung zu sorgen. Außerdem sollten Schulleiterinnen und Schulleiter befristet abgeordnet werden, um bei der Qualitätsanalyse auszuweichen. Aber der Haushalt sehe keine Ressourcen vor, um eine qualifizierte Schulleitungsentlastung zu ermöglichen.

Unter dem Strich baue das Ministerium also eigentlich Stellen ab. Durch den Trick, dass die Ganztagschulen jetzt in den normalen Haushalt hineingerechnet würden, werde das sehr deutlich. Die demografischen Gewinne, die die Schulen dringend bräuchten, würden nicht im System belassen. Es zähle, was letztlich herauskomme, und das sei weniger als der Bedarf.

Demgegenüber weist **Ingrid Pieper-von Heiden (FDP)** darauf hin, dass im Schulausschuss schon oft dargelegt worden sei, wie viele Stellen die neue Landesregierung für die Schulen bereitgestellt habe. Sie bittet die Ministerin noch einmal darzulegen, wie sich der Stellenaufwuchs seit 2005 darstelle und wie hoch die darüber hinausgehenden Demografiegewinne seien, die ja bei zurückgehenden Schülerzahlen sonst entfallen wären.

Ralf Witzel (FDP) hätte gern die Zusicherung, dass das greife, was mit den LPVG-Veränderungen im Schulbereich beabsichtigt gewesen sei. Es seien Sitze für Mitbestimmung abgebaut worden – im Konflikt mit den Gewerkschaften, aber entsprechend den Empfehlungen des Landesrechnungshofs –, um mehr Unterrichtszeit für die Schulen zur Verfügung zu stellen. Von daher bitte er zu bestätigen, dass die 150 bis 200 Stellen, die durch die LPVG-Modifikation für zusätzlichen Unterricht und

mehr Förderung der Kinder erwirtschaftet werden sollten, tatsächlich den Schulen zugute kämen.

Bernhard Recker (CDU) berichtet von einer Tagung, die vor zwei Wochen stattgefunden habe, auf der alle Bundesländer vertreten gewesen seien und wo die Gelegenheit bestanden habe, Zahlen zu vergleichen. Was Nordrhein-Westfalen in den letzten Jahren an zusätzlichen Stellen bereitgestellt habe und im Ganztagsbereich leiste, werde von keinem anderen Bundesland erreicht. Natürlich könne man sich immer noch mehr wünschen, aber angesichts eindeutiger Zahlen sollte auch die Opposition anerkennen, dass sich hier viel bewege.

Selbstverständlich gebe es noch Unterrichtsausfall. Aber die Landesregierung könne nicht in zwei Jahren alles reparieren, was ihr hinterlassen worden sei. Er bitte um Fairness. Der Schulausschuss könne sagen, dass er auf seinem Fachgebiet – wenn er etwa an die Demografiegewinne und die individuelle Förderung denke – in der Gesamtbewertung des Haushalts einen Riesengewinn erfahren habe. CDU und FDP seien jedenfalls stolz darauf.

Carina Gödecke (SPD) spricht die Weiterbildung an, zu der die SPD-Fraktion Fragen gestellt und mit Vorlage 14/1355 beantwortet bekommen habe. Zunächst sei festzustellen, dass die Mittel für die Weiterbildung in den Jahren 2006 und 2007 extrem gekürzt worden seien.

In der Antwort auf Frage 26 führe die Ministerin aus, dass die von 2007 nach 2008 überrollten Ansätze ausreichen, „die im Weiterbildungsgesetz zur Förderung vorgesehenen Lehrveranstaltungen und Personalstellen anteilmäßig zu finanzieren.“ Sie bitte zu erläutern, was der Begriff „anteilmäßig“ hier bedeute. Sie räume ein, dass die vorherige Landesregierung schon begonnen habe, die Landesbeteiligung an den Weiterbildungsaufwendungen zu kürzen. Die CDU/FDP-Landesregierung habe dann weiter gekürzt, und sie interessiere jetzt, wie sich der Anteil verändert habe.

In der Antwort zu Frage 26 heiße es weiter, es zeichne sich schon jetzt ab, dass die Einrichtungen „ihr Budget 2007 ausschöpfen und damit ihr unverändert gebliebenes Leistungsvolumen erbringen“ würden. Sie wüsste zum einen gern, was der Begriff „Budget“ vor dem Hintergrund des Weiterbildungsgesetzes und der dort festgeschriebenen Förderverpflichtung des Landes bedeute, ob er möglicherweise falsch verwendet worden sei oder deutlich machen solle, dass auf diesem Gebiet mit Änderungen zu rechnen sei.

Zum anderen frage sie sich, wieso die Landesregierung aus dieser Mittelausschöpfung schließe, dass die Weiterbildungseinrichtungen ihr Leistungsspektrum unverändert anbieten. Durch zahlreiche Gespräche und auch durch eine Zuschrift der Landesorganisationen der Weiterbildung sei der SPD-Fraktion ein ganz anderer Eindruck vermittelt worden. Von der Seite werde nämlich darum gebeten, die Kürzungen 2007 wieder zurückzunehmen, und es werde auch deutlich gemacht, dass sich aufgrund der finanziellen Veränderungen das Angebotspektrum verändert habe.

Nach den Erkenntnissen der SPD-Fraktion hätten sich also das inhaltliche Spektrum und die Quantitäten verändert. Einige Weiterbildungseinrichtungen hätten aufgehört zu existieren, weil sie mit der Förderung nicht mehr klarkämen. Sie wüsste gerne, wie die Landesregierung das mit ihren Antworten in Einklang bringe. Im Übrigen könne die politische Bewertung auf der Weiterbildungskonferenz erfolgen.

Abseits der Etatpositionen des Einzelplans bittet **Marie-Theres Kastner (CDU)** darzulegen, welche Ressourcen es für die jetzt im Schulgesetz verankerte individuelle Förderung gebe und welche Ziele konkret damit umgesetzt würden.

Ute Schäfer (SPD) bezieht sich auf die bereits angesprochene Antwort auf die Fragen der SPD-Fraktion, Vorlage 14/1355. In der Antwort zu Frage 3 sei zu den Stellen für die individuelle Förderung nicht ausgeführt worden, und dies bitte sie nachzuholen –, in welchem Jahr beschlossen worden sei, die jeweiligen Stellen einzurichten.

Weiter bitte sie, die Differenz zwischen den im Haushaltseinführungsbericht der Ministerin – Vorlage 14/1294, Folie 7 – genannten 567 Stellen für Sprachförderung der Klassen 5 und 6 und den auf Seite 3 der Vorlage 14/1355 angeführten 361 Stellen für Sprachförderung der Klassen 5 und 6 zu erklären.

In der Antwort auf Frage 4 der SPD-Fraktion, warum die Absenkung der Stellen für Vorgriffseinstellungen von 1.500 auf 1.000 erfolgt sei, berufe sich die Ministerin darauf, dass schon die vorige Landesregierung in der mittelfristigen Finanzplanung keine Mittel dafür vorgesehen habe. Auch in einer Pressemitteilung der Schulministerin vom 22. März 2006 heiße es, dass „die Mittel für diese Stellen nicht in der mittelfristigen Finanzplanung der alten Landesregierung vorgesehen waren (siehe Seite 8 der Finanzplanung 2003-2007, Landtagsvorlage 13/2360).“ Sie wüsste gerne, wo das in der mittelfristigen Finanzplanung zu finden sei. Ihres Erachtens liege es in der Handlungskompetenz der Landesregierung, die 2.000 Stellen trotz der kw-Vermerke im System zu behalten. Die versprochenen 4.000 zusätzlichen Lehrerstellen würden so schon einmal um 2.000 gekürzt.

Zu der Antwort auf Frage 5 der SPD-Fraktion würde sie interessieren, wie hoch in Euro der Anteil der Mittel sei, der nicht verausgabt werden könne, weil eine Beförderungssperre gelte.

Hinsichtlich der Schulleitungsstellen – Frage 6 der SPD-Fraktion – könne sie sich den Anmerkungen von Frau Beer anschließen. Insgesamt seien ja rund 1.600 Schulleitungsstellen entweder nicht besetzt oder mit Kräften besetzt, die nicht entsprechend honoriert würden. Sie bitte, die Angaben zu präzisieren, dass von den freien Stellen ein „Großteil“ tatsächlich besetzt sei und ein weiterer „großer Teil“ sich im Auswahl- und Besetzungsverfahren befinde.

Zu der Antwort auf Frage 7 bitte sie zu ergänzen, wie lange die befristete Abordnung von Schulleiterinnen und Schulleitern für die Qualitätsanalyse dauern solle.

Sigrid Beer (GRÜNE) stellt gegenüber Herrn Recker klar, sie begrüße jede Stelle, die zusätzlich geschaffen werde. Sie tue das für die 286 Stellen, die haushaltstech-

nisch als Aufwuchs ausgewiesen seien. Alles andere werde verschoben, doppelt genannt oder gegengerechnet. Der Ganztags sei in den 286 Stellen enthalten. Die Grünen begrüßten selbstverständlich den Ausbau des Ganztags, hätten ihn aber systematisch in die Sekundarstufe I hinein entwickelt.

Zu Kapitel 05 300 Titelgruppe 72 – Offene Ganztagschule im Primarbereich – wüsste sie gerne, wie viele der aus Titelgruppe 70 in diese Titelgruppe verlagerten Mittel tatsächlich für zusätzliche offene Ganztagsgruppen zur Verfügung stünden.

Angesichts des Auslaufens der Finanzierung für das Modellvorhaben „Selbstständige Schule“ – Kapitel 05 300 Titel 633 20 und 633 30 – würde sie gerne erfahren, ob eine Fortführung dieses Vorhabens überhaupt noch angedacht sei und wie das Ministerium die Ausfinanzierung der Aufgabe der Übertragung der Eigenverantwortlichkeit in die Fläche finanzieren wolle.

In ihrer Stellungnahme widerspricht **Ministerin Barbara Sommer (MSW)** zuerst der Äußerung von Frau Beer, dass doppelt gebucht worden sei. Das beinhalte den Vorwurf, einen unseriösen Haushaltsentwurf vorgelegt zu haben. Sie erinnere daran, dass der für den Haushalt Verantwortliche ihres Ministeriums vor einigen Jahren das Vertrauen der rot-grünen Koalition genossen habe, und bitte, mit solchen auch strafrechtlich relevanten Aussagen etwas vorsichtiger zu sein.

Dass die unbesetzten Schulleitungsstellen zu Problemen führten, schließe sie nicht aus. Gerade im Grundschulbereich sei es schwierig, neue Schulleitungen zu bekommen. Das Ministerium hoffe, durch Verbünde eine größere Attraktivität zu erzielen. Sie dürfe im Übrigen daran erinnern, dass es dieses Problem nicht erst seit 2005, sondern schon länger gebe.

Die Aussage Frau Beers, dass die Demografiegewinne nicht im System belassen würden, treffe nicht zu.

Insgesamt betrage der Stellenaufwuchs – und damit beantworte sie zugleich die Frage von Frau Pieper-von Heiden – zwischen 2005 und 2008 rund 9.000 Stellen. Davon sei nichts doppelt gebucht.

In diesen rund 9.000 Stellen seien 4.880 Stellen für den Ganztags enthalten, davon 4.731 zugunsten der öffentlichen Schulen und 149 zugunsten der Ersatzschulen. Dabei handele es sich um eine Nettoberechnung.

Die Demografie mache etwa 3.920 Stellen aus. Diese Stellen würden für Maßnahmen wie Englisch in der Grundschule und das vorgezogene Einschulungsalter dringend benötigt. Letzteres habe auch damit zu tun, dass Vorgriffsstellen abgebaut würden.

Auf die Frage von Herrn Witzel antwortet die Ministerin, aufgrund der LPVG-Veränderungen seien im Schulbereich 165 Personalvertretungsstellen abgebaut worden, die selbstverständlich der Unterrichtsversorgung zugute kämen.

Sie danke Herrn Recker für seinen Hinweis, wie Nordrhein-Westfalen mit den zusätzlichen Lehrerstellen dastehe. Demgegenüber könne sie die Aussage von Frau Beer, in den Schulen komme nichts an, nicht verstehen, denn auch sie gehe in Schulen

und höre sich dort um. Die Gewinne seien vor Ort spürbar. Sie freue sich darüber, dass man insgesamt auf eine Stellenbesetzung von 100 % zusteuere; in einigen Bereichen sehe es noch besser aus.

Was die Weiterbildung angehe, habe Frau Gödecke Recht, dass der Hinweis in Vorlage 14/1355, dass die Einrichtungen ihr Budget ausschöpften, bedeute, dass die Mittel abfließen. Bisher habe sie nicht festgestellt, dass Weiterbildungsträger ihre Inhalte nicht umsetzen könnten. Aufgrund der Nachbesserung durch die Initiative der Regierungsfraktionen sei nach ihrer Überzeugung erreicht worden, dass bei der Weiterbildung inhaltlich keine Abstriche gemacht werden müssten.

Auf die Frage von Frau Kastner nach den Ressourcen für individuelle Förderung erläutert die Ministerin, für die Ausweitung der Stundentafeln würden 3.820 Stellen, für den Abbau des Unterrichtsausfalls bis zum Ende der Legislaturperiode 4.000 Stellen, für den Ausbau des Ganztags in der offenen Ganztagsgrundschule 1.301 und in der Ganztags Hauptschule 1.440 Stellen bereitgestellt. Hinzu kämen unter anderem 3.875 Stellen für bisherige Ganztags Schulen und 3.008 Stellen für Integrationshilfen. Es handele sich insgesamt also um eine große Summe; dabei gehe sie davon aus, dass für alle die individuelle Förderung Priorität habe gegenüber jeglicher Grundsatzfrage.

StS Günter Winands (MSW) bemerkt, die Darstellung, wie viele Funktionsstellen nicht besetzt seien, könne sehr leicht missverstanden werden. Ein Großteil der „freien“ Stellen sei schon längst besetzt, aber es gelte noch die Beförderungssperre; in weiteren Fällen sei das Besetzungsverfahren bereits entschieden worden. Nach seiner überschlägigen Erfahrung sei höchstens die Hälfte der angegebenen 500 freien Stellen für Grundschulleitungen tatsächlich nicht besetzt.

Auf die Frage von Frau Schäfer, ob nun 361 Stellen für Sprachförderung der Klassen 5 und 6, wie in Vorlage 14/1355 angegeben, oder 567 Stellen, wie im Einführungsbericht der Ministerin genannt, zur Verfügung gestellt würden, legt der Staatssekretär dar, in den 2.000 Vorgriffsstellen seien 567 Stellen für Sprachförderung der Klassen 5 und 6 enthalten. Davon würden im vorliegenden Haushalt über Demografiegewinne 361 Stellen abgesichert. Die übrigen 206 Stellen sollten im nächsten Haushalt über die Demografie abgesichert werden.

Zu der mehrfach aufgeworfenen Frage, inwieweit es sich bei dem Stellenaufwuchs um Nettozahlen und inwieweit um Demografiegewinne handele, dürfe er klarstellen, dass die von Ministerin Sommer genannte Zahl von 4.731 Stellen für die öffentlichen Schulen aus dem Haushaltsplan ablesbar sei, wenn man den Haushaltsentwurf 2008 mit dem entsprechenden alten Haushaltsplan vergleiche.

LMR Willi Knevels (MSW) erläutert auf die Frage von Frau Schäfer, wo in der mittelfristigen Finanzplanung die Vorgriffsstellen erwähnt seien, in der mittelfristigen Finanzplanung seien keine Stellen, sondern Geldbeträge aufgeführt. Da die 2.000 Vorgriffsstellen hätten wegfallen sollen, habe die alte Landesregierung ab dem Zeitpunkt des Stellenwegfalls dafür kein Geld mehr vorgesehen. Das sei auch schlüssig.

Ute Schäfer (SPD) macht geltend, in der Pressemeldung der Schulministerin vom 22. März 2006 heiÙe es, dass laut „Seite 8 der Finanzplanung 2003-2007“ die 2.000 kw-Stellen nicht vorgesehen gewesen seien. Sie halte fest, dass das aus der mittelfristigen Finanzplanung an keiner Stelle herauszulesen sei.

„Aber es stimmt trotzdem“, versichert **LMR Willi Knevels (MSW)**; die Zahlen seien vom Finanzministerium nachgerechnet worden.

Zu der Frage, inwieweit die Beförderungssperre gelte, führt der Redner aus, die Personalausgabenbudgetierung habe auf dem Budget 2004 aufgesetzt. Darin habe das Geld für sofortige Beförderungen nicht zur Verfügung gestanden. Insofern sei für kein Ressort der Spielraum eingeräumt worden, künftig sofort zu befördern. In den nachfolgenden Haushalten sei wohl der Stellenaufwuchs nachvollzogen, aber kein Geld für den Wegfall der Beförderungssperre bereitgestellt worden. Durch die Beförderungssperre werde also nicht gespart; das Geld könne aber auch nicht ausgegeben werden.

Allerdings sei der Schulbereich durch einen Netto-Stellenaufwuchs in jedem Haushalt bevorzugt und bei der Personalausgabenbudgetierung dadurch privilegiert, dass nicht, wie in anderen Ressorts, eine Effizienzdividende von 0,5 % habe abgezogen werden müssen. Alle Lehrerstellen könnten also ohne Restriktionen sofort zur Besetzung ausgeschrieben werden. Dennoch habe man nicht den finanziellen Spielraum, um die Beförderungssperre sofort entfallen zu lassen.

Hinsichtlich der Abordnungen von Schulleitungen für die Qualitätsanalyse gebe es zum einen den Aspekt, dass die Möglichkeit des Personalaustausches und der Rotation grundsätzlich bestehe. Zum anderen sollten die Kollegen in der Qualitätsanalyse durch die Schulpraxis Unterstützung erhalten. Der Zeitraum der Abordnungen sei noch nicht festgelegt; es werde sich aber um mehrere Jahre handeln.

Die Frage von Frau Schäfer, wie viele der Schulleitungsstellen, die technisch als nicht besetzt ausgewiesen seien, durch Beauftragung besetzt seien oder sich im Besetzungsverfahren befänden, könne er nicht beantworten, weil die Zahlen nicht vorlägen. Nach seiner Erinnerung handele es sich um Größenordnungen, wie es sie in den einzelnen Schulformen aus unterschiedlichen Gründen immer schon gegeben habe, beispielsweise wegen der Vorläufe im Ausschreibungsverfahren.

Was die „Selbstständige Schule“ angehe, werde mit dem Haushalt entschieden, dass das Modellprojekt am 31.07.2008 ende und damit auch die mit dem Projekt verbundenen Sonderbedingungen nicht mehr gewährt würden.

Die Frage Frau Beers, wie hoch der finanzielle Anteil sei, der für zusätzliche offene Ganztagsgruppen zur Verfügung gestellt werde, könne er im Moment nicht beantworten. Es handele sich um 190 Stellen; die Höhe des Geldbetrages werde er, wenn gewünscht, gerne nachliefern.

Zu der unter anderem von Frau Pieper-von Heiden angesprochenen Frage, wie sich der Netto-Stellenaufwuchs und die Demografiegewinne auswirkten, würde er gerne noch eine Zahl nennen. Die Landesregierung bestreite nicht, dass es an einzelnen Schulen Unterrichtsausfall geben könne; die Situation sei aber besser geworden. Die

Schüler-Stellen-Relation, die 2005 bei 18,59 gelegen habe, werde 2008 17,52 betragen, und zwar unter Abzug der Vorgriffsstellen und unter Einrechnung der Ganztagsstellen, also auch eines neuen Standards. Dieser Vergleich spiegele wider, wie sich die Situation im System insgesamt entwickle.

Ingrid Pieper-von Heiden (FDP) meldet sich **zur Geschäftsordnung**. Im Hinblick darauf, dass zwischen den Obleuten verabredet worden sei, dass die heutige Sitzung nur bis 15 Uhr dauere, beantrage sie, die Beratung dieses Tagesordnungspunktes zu beenden und die folgenden Tagesordnungspunkte auf den 7. November 2007 zu vertagen.

Vorsitzender Wolfgang Große Brömer macht deutlich, nach seiner Erinnerung sei von einer Beendigung der Sitzung um 15 Uhr nicht die Rede gewesen.

Ute Schäfer (SPD) fände es bedauerlich, wenn die Haushaltsberatung jetzt abgebrochen würde. Für den Fall, dass der Antrag eine Mehrheit finde, kündigt sie an, dem Ministerium noch zwei Fragen mitzugeben, um deren Beantwortung sie bitte.

Der **Geschäftsordnungsantrag** von Ingrid Pieper-von Heiden (FDP), die **Beratung** dieses Tagesordnungspunktes **zu beenden** und die **folgenden Punkte** auf die nächste Sitzung **zu vertagen**, wird mit den Stimmen der Fraktionen der CDU und der FDP gegen die Stimmen der Fraktionen der SPD und der Grünen **angenommen**.

W. Große Brömer

Vorsitzender

be/14.11.2007/16.11.2007

159

